

## CRA Kongress 2016

### „Handlungskompetenzen – Von der Schule bis zum Arbeitsplatz“

*„Beratung, Unterstützung und Heranführung an den Arbeitsmarkt für  
Menschen mit starken gesundheitlichen Problemen am Beispiel des  
Jobcenters Köln“*

**Brigitte Carl**  
**Jobcenter Köln**

Zentrale Steuerung und  
Fachkoordination Fallmanagement  
Pohligstr. 3, 50969 Köln

Tel.: (0221) 9429-8548 / Fax: (0221) 9429-8202  
[Brigitte.Carl@jobcenter-ge.de](mailto:Brigitte.Carl@jobcenter-ge.de)  
[www.jobcenterkoeln.de](http://www.jobcenterkoeln.de)



## Eingangszone

Empfangsbereich im Jobcenter

- Zentrale Anlaufstelle für Kunden/innen
- Gezielte Kundensteuerung
- Schnelle Klärung bei einfachen Anliegen

## Orientierungsservice

Erstberatung als Schlüssel zum Erfolg

- Klärung von Ansprüchen
- Erstaktivierung des Kunden/der Kundinnen
- Hilfe zur Selbsthilfe

## Leistungsbereich

Sicherstellung des Lebensunterhaltes

- Leistungsgewährung im komplexen rechtlichen Kontext
- Realisierung von Forderungen
- Leistungsauskunft und Beratung

## Integrationsbereich

Entwicklung von sozialen und beruflichen  
Perspektiven

- Potentialanalyse der Kunden/innen
- Individuelle Beratung
- Passgenaue Vermittlung

# Operative Bereiche des Jobcenters Köln

Der Integrationsbereich des Jobcenters Köln besteht u.a. aus 29 Integrationsteams.

Jedes Team besteht aus:

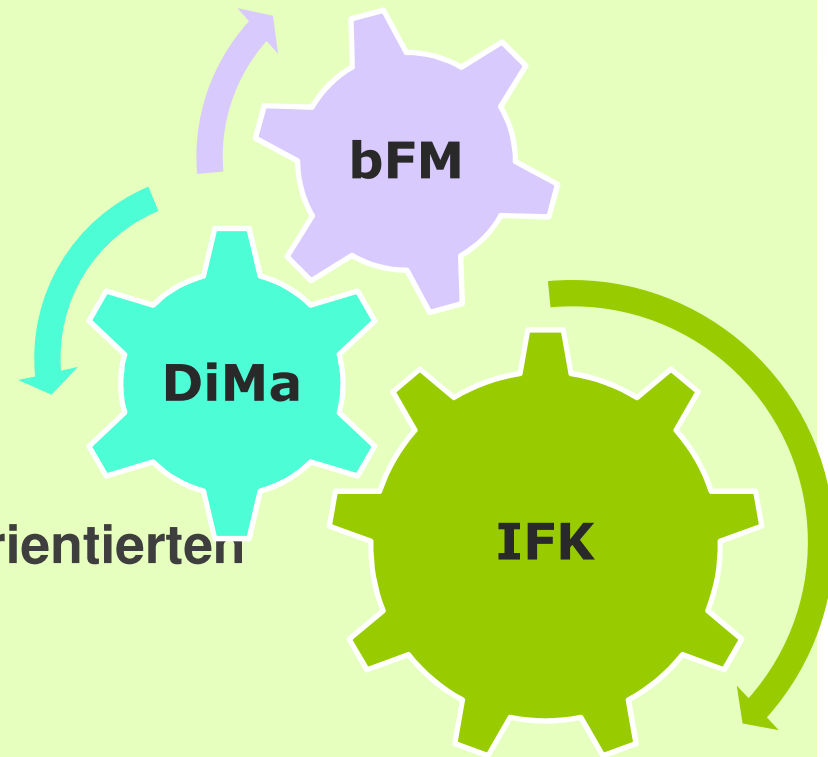
**10–12 Integrationsfachkräften (IFK)**

und

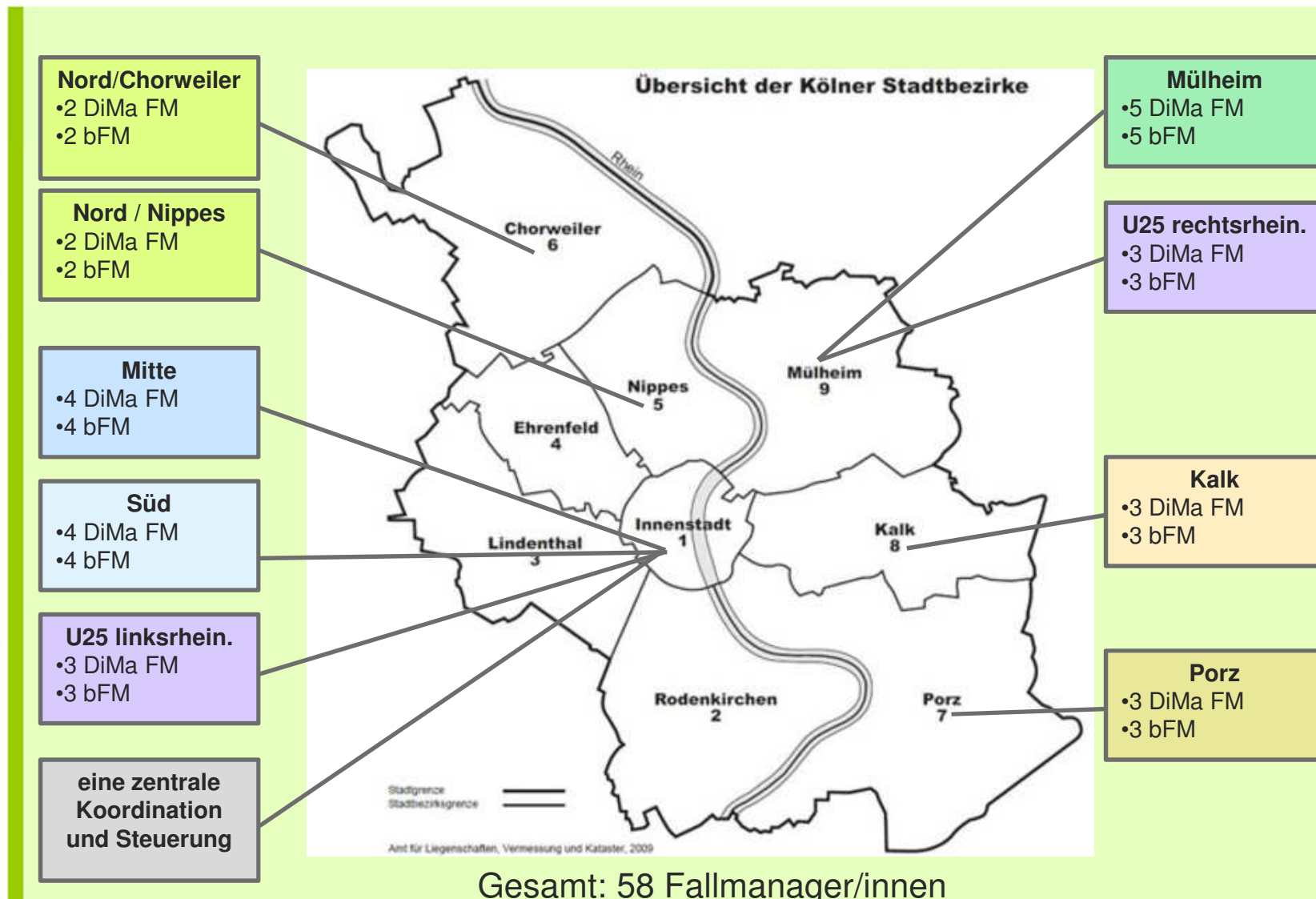
**einer/einem beschäftigungsorientierten Fallmanager/in (bFM)**

und

**einer Disability Fallmanagerin/ einem Fallmanager (DiMa FM)**



# Fallmanagement in den Standorten



## Fokus auf Menschen mit

### *DiMa*

... mit starken  
gesundheitlichen  
Einschränkungen

**Ziel:**

Schaffung individueller  
Perspektiven, Aktivierung  
und Verbesserung der  
Beschäftigungsfähigkeit  
der Kunden/innen

### *bFM*

... verstärktem  
Unterstützungsbedarf  
aber perspektivisch (12 -  
24 Monate) arbeitsfähig

**Ziel:**

Abbau vermittlungs-  
relevanter Handlungs-  
bedarfe, Erzielung von  
Integrationsfortschritten  
und nachhaltige  
Vermittlung in Arbeit.



Kunden mit **drei Handlungsbedarfen** in:

## Leistungsfähigkeit

psych. /physische  
Erkrankung, **Sucht**

intellektuelle  
Leistungsfähigkeit

Arbeits- und  
Sozialverhalten

## Rahmenbedingungen

- örtl. Mobilität  
- Vorstrafen etc.

finanzielle Situation

Wohnungs- und  
familiäre Situation

Behinderte Menschen (auch Rehabilitanden)

**Suchtkranke Menschen** mit Folgeerkrankungen

Menschen mit dissozialen Störungen

Psychisch kranke Menschen

Somatisch erkrankte Menschen

**... und damit einhergehenden komplexen  
Problemen ...**

## Aussage aus dem Kölner Suchtbericht 2016

<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/gesundheit/sucht/>  
[http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf53/koelner\\_suchtbericht\\_2016.pdf](http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf53/koelner_suchtbericht_2016.pdf)

über 2.200 Personen in Substitutionstherapie

Betrachtet man die Prognose in Bezug auf soziale bzw. berufliche Integration teilen sich die Menschen in 3 Gruppen:

- a. perspektivisch ist eine Arbeitsaufnahme möglich
- b. konstante Situation - keine (Miss-)Erfolge
- c. Das „Abrutschen“ droht

Ziel der motivierenden Gesprächsführung im Fallmanagement:

Krankheitseinsicht der Kundinnen und Kunden bewirken

**und**

Bereitschaft schaffen, sich mit dem Thema Sucht (Erkrankung) auseinander zu setzen.

Flankierend:

Stabilisierung der Rahmenbedingungen

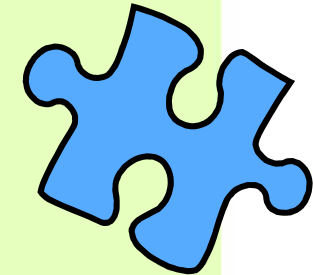
Vermittlung in Netzwerke, Beratungsstellen etc.

## Schwerpunkte in der Beratung:

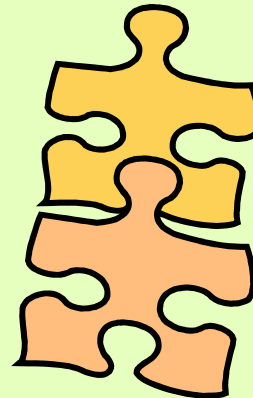
- Gemeinsame Suche nach Wegen und kreativen Ideen für eine Tagesstruktur
- Druckwegnahme durch strukturiertes Vorgehen in Kooperation mit Beratungsstellen
- Netzwerkanalyse
- Einschaltung des Fachdienstes zur Klärung der Frage der Erwerbsfähigkeit (z.B. Teilnahme an einer beruflichen Rehabilitation)



... und in der Mitte Kunde/in  
und Fallmanager/in ...



- ▶ BeWo Träger
- ▶ WfBM
- ▶ prof. Beratungsstellen
- ▶ Fach- /Tageskliniken
- ▶ Suchtberatungsstellen
- ▶ Schuldnerberatung
- ▶ Beschäftigungs- und Massnahmeträger
- ▶ Gesetzliche Betreuer
- ▶ IFD, HWK



- ▶ SPZs
- ▶ Arbeitgeber
- ▶ Integrationsbetriebe
- ▶ Substitutionseinrichtung
- ▶ Reha-/Rententräger
- ▶ Gesundheitszentren
- ▶ Fachärzte
- ▶ LVR, BA (Reha)
- ▶ Therapeuten etc.
- ▶ Fachdienste
- ▶ Jobcenter Kollegen/innen
- ▶ Kommune

**Je intensiver  
und transparenter die Zusammenarbeit** zwischen  
Netzwerk, FM und Kunden/innen ist,  
**desto höher**  
**sind die Erfolgchancen** der Kunden/innen  
(Mitwirkung, Abstinentz und Integration)

Laut Erfahrung der FM sind ca. 30 % der Kundinnen und Kunden suchtfährdet oder suchtkrank (zuzüglich Dunkelziffer besonders in Bezug auf Tabletten- und Spielsucht).

## Beispiele guter Zusammenarbeit

- Kollegialer Austausch zwischen Netzwerk und Fallmanager/innen in Einzelfällen
- Festlegung gemeinsamer Strategien von Suchtberatung und FM
- Gemeinsame Fallkonferenzen



- Intensiver Austausch im Einzelfall - gemeinsame Absprachen
- Regelmäßige und gute Rückmeldung der Suchtberatung an die Fallmanager/innen
- Beidseitiges Verständnis und Transparenz über die eigene Arbeit schaffen

## Kommunale Eingliederungsleistungen (§ 16a SGB II)

1. die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
  2. die Schuldnerberatung,
  3. die psychosoziale Betreuung,
  4. die Suchtberatung.
- Bereitstellung der kommunalen Mittel an das Jobcenter Köln
  - Planung durch das Jobcenter und Abstimmung nach Planung mit Kommune



## „JobLotsen DiMa“

### Aufgabeninhalte:

- Motivationsgespräche
- Hilfestellung bei Antragsverfahren
- Kontaktaufnahme zu entsprechenden Stellen im Kölner Hilfesystem
- Unterstützung in der Wohnungssuche
- Anbindung an das betreute Wohnen
- Begleitung und Anbindung an Beratungsstellen, Ärzte, Behörden, ÄD, BPS etc.
- Unterstützung bei der Überleitung in berufliche Reha, Rente Grundsicherung

**Brücke zur Arbeit / Brücke stabil**  
(Alexianer)

- nicht akut von illegalen Drogen abhängig
- Verbesserung der Integrationschancen
- diverse Einsatzfelder
- Krisenintervention
- individuelle Arbeitszeit 15 – 30 Stunden
- Dauer 6 Monate

## **Zweiradwerkstatt 180 Grad (IB)**

- akute Drogenproblematik mit erhöhtem Betreuungsaufwand
- psychosoziale Betreuung durch Aids Hilfe (Kommunale Eingliederungsleistung nach § 16 SGB II)
- individuelle Arbeitszeit: 15 – 30 Stunden
- diverse Arbeitsfelder des Zweiradmechanikers

## **Kölner Feger (SKM)**

- Substituierte Männer und Frauen mit besonderen, persönlichen und sozialen Schwierigkeiten
- Kontakt erfolgt über die Kontakt- und Notschlafstelle des SKM.  
(Einsatz beginnt dort)
- Tätigkeiten: Reinigung und Entmüllung von besonders durch Drogenabhängige und Wohnungslose vermüllte Orte (außerhalb des Reinigungsrythmus der Abfallwirtschaftsbetriebe)
- 15 Stellen mit 15 – 20 Stunden wöchentlich

## DiMa spezifische Maßnahme

### Stabilisierungs- und Entwicklungsmaßnahme - SEM

60 Plätze

#### Praktische Erprobung in Berufsfeldern:

Wirtschaft /Verwaltung, Hauswirtschaft/Ernährung, Handel, Farbe / Raumgestaltung

Projektbezogenes Arbeiten (im Bereich Holzbearbeitung) / Betriebliche Erprobung

20 % Gesundheitsorientierung

Sozialintegrative Aktivitäten

Einsatz von Ergotherapeuten, Psychologen, einer Fachkraft für Sprachförderung, Job Coach, Pädagogen, etc.

Dauer 6 Monate (mit Verlängerungsoption 3 Monate)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

